ihr zu folgen, hätte aber beinahe laut aufgeschrieen, als Alma ihr rasch die Hand auf den Mund legte und Schweigen gebot. Ännchen aber starrte aufs höchste verblüfft bald die Freundin an, bald der verschwindenden Sarah nach.

Wie unendlich komisch, wie furchtbar lächerlich sah die gravitätisch und ahnungslos dahinschreitende Sarah aus! Alma hatte ihr verstohlener Weise auf den Hut eine Haube aus rotem Seidenpapier befestigt, von welcher zwei Bockshörner in die Höhe ragten, und auf dem Deckel ihres Bücherranzens prangte ein rotes Papier, welches mit einem großen Eselskopf bemalt war.

„Aber Alma!“ rief Ännchen, als sie wieder Atem bekam. „Du kannst doch unmöglich wollen, daß Sarah so durch die Stadt läuft!“

„Natürlich will ich das,“ versetzte Alma ernsthaft, „ich gönne ihr eine solche Demütigung von Herzen.“

„Nun, dann will ich wenigstens nichts von deinem Streiche wissen!“ rief Ännchen ernstlich böse, indem sie sich rasch von Alma abwandte, „es thut mir wirklich leid, daß ich dir durch meine Gefälligkeit noch die Sache erleichtert habe.“

„Wenn du mich verklatschen willst, du feige Liese,“ rief Alma verächtlich und zornglühend aus, „dann thue es doch! Aber dann erhältst du auch niemals mehr einen freundlichen Blick von mir!“

Diese letzte Drohung hätte wohl Ännchen im Augenblick wenig geschreckt, da sie wirklich aufgebracht auf Alma war, aber die Anschuldigung, feige klatschen zu wollen, erschien ihr wie die größte Beleidigung. So rief sie dann erregt:

„Verklatschen werde ich dich niemals, denn das ist verächtlich und du weißt recht wohl, daß ich verschwiegen sein kann.“

„Gut, dann versprich mir auch in die Hand, daß du, wenn du gefragt wirst, meinen Namen nicht nennen willst,“ sprach Alma rasch versöhnt und Ännchen mußte ihr die Hand darauf geben.

Es war ihr nicht wohl bei der Sache und mit ziemlich bösem Gewissen ging sie heute nach Hause, mußte auch den ganzen Mittag über an die Geschichte denken und beneidete Bruder Fritz,

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056317